



**FÜR DIE KINDER DIESER WELT**



**franz hilf**

Franziskaner für Menschen in Not

Jänner 2023

## BESONDEREN SCHUTZ

**Philippinen** Es sind 30 Mädchen und Buben im Alter von drei bis acht Jahren, die bei den Franziskanerinnen in Burok San Jose besonderen Schutz erhalten. Alle Kinder kommen aus zerrütteten Familienverhältnissen. Sie haben Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung erfahren. Teils sind sie Waisen. Manche Kinder haben Eltern im Teenageralter. Diese Eltern sind völlig überfordert, weil sie selbst noch Kinder sind und sich nicht kümmern können. Damit die Mädchen und Buben eine bestmögliche Entwicklung erhalten, brauchen sie besondere Zuwendung, Halt und Schutz. All das bekommen sie bei den Schwestern. Ein geschütztes Zuhause, Förderung und Fürsorge. Damit das weiter möglich ist, bittet Schwester Joelita uns um Unterstützung.

**10.000,- Euro für Lebensmittel, medizinische Versorgung, Schuluniformen, Kleidung und Hygieneartikel**



## KOMPLETTE ZERSTÖRUNG

**Ukraine** „Zahllose Menschen in der Ost- und Südukraine haben kein Obdach mehr, weil ihre Häuser oder Wohnungen völlig zerstört wurden. Sie flüchten weiter in andere Landesteile. Weil sie keine Hoffnung haben, je wieder in ihren besetzten Heimatort zurückkehren zu können, lassen sich viele in der Zentral- und Westukraine nieder. Auch hier bei uns in der Kleinstadt Sudova Vyschnja. 400 Umsiedler leben zurzeit hier. Zudem gibt es viele Frauen mit Kindern, die schon seit Monaten in unserer Kleinstadt leben. Ohne Arbeit, ohne Zukunft, ohne Hoffnung. Wir Franziskaner helfen, wo wir helfen können. Täglich sind wir im Einsatz und kümmern uns um das Notwendigste.“ Das schreibt uns Pater Berard und bittet uns um dringende Hilfe.

**5.200,- Euro für Lebensmittel, Medikamente, medizinische Versorgung, Kleidung, Schuhe und Hygieneartikel**

# WASSER IST KOSTBAR

**Ghana** Cotton Back und Dibawo sind zwei kleine Siedlungen in der Gemeinde Tumu im Norden Ghanas. Schwester Ernestina besucht die Familien dort regelmäßig und kümmert sich um ihre Belange. Ein großes Problem ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser. Meist sind es die Frauen, die stundenlange Fußmärsche auf sich nehmen müssen, um Wasser aus entfernten Bohrlöchern zu holen. Zeit- und Kraftaufwand sind immens. Schwester Ernestina setzt sich dafür ein, dass in beiden Siedlungen je ein Brunnen gebaut wird. Ein Komitee aus Dorfbewohnern steht bereits, das sich um die gemeinschaftliche Verwaltung sowie die Instandhaltung des Brunnens kümmert. Jeder Haushalt leistet monatlich einen geringen Beitrag, das schafft das Gefühl von Gemeinschaft und Verantwortlichkeit. Schwester Ernestina bittet uns um Hilfe, damit den Bewohnern endlich Wasser zugänglich wird.

**6.100,- Euro für den Bau von zwei Brunnen**



## HOFFNUNG FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

**Kolumbien** Da, wo Arbeitslosigkeit hoch ist, das Gewaltpotential kaum Grenzen kennt und Bildungsmöglichkeiten kaum vorhanden sind, ist die Prostitution sehr hoch. Für Mädchen und Frauen ist hier der Verkauf ihres Körpers oft die einzige Möglichkeit zu überleben. Barrio San Benito heißt das Stadtviertel von Medellín, in dem die Franziskanerinnen mutig und in unumstößlicher Überzeugung abends und nachts ins Rotlichtmilieu gehen. Sie sprechen Mädchen und Frauen an, zeigen ihnen neue Lebenswege und fordern sie auf, in ihr Zentrum zu kommen, wo sie einen Beruf erlernen, einen Arbeitsplatz finden und ihre Kinder bessere Lebenschancen erhalten. Ein Ausstieg aus dem Milieu der Prostitution wird dadurch möglich. 100 Mädchen und Frauen besuchen zurzeit die berufliche Bildungsstätte der Franziskanerinnen. Schwester Dilia bittet uns um Unterstützung.

**7.000,- Euro für Nähmaschinen, Verbrauchs- und Lernmaterialien, medizinische Versorgung und Nahrungsmittel**

# KIRGISISTAN GROSS IST DAS ELEND

„In manchen Familien ist die Armut so groß, dass sie ihre Kinder nicht in die Schule schicken, weil sie keine Schuhe haben. Das Elend ist erdrückend. In den Sommermonaten und im Herbst gelingt es den Familien mit dem Verkauf von Obst und Beeren aus dem Wald, als Erntehelfer oder durch die Arbeit auf Baustellen über die Runden zu kommen. Im Winter gibt es keine Verdienstmöglichkeit. Immer mehr Menschen kommen zu uns und bitten verzweifelt um Hilfe. Gerade Familien mit Kindern leiden besonders. Wir helfen, wo wir helfen können. Es zerreißt unser Herz, die Not der Menschen zu sehen.“ Das schreibt uns Schwester Teofila aus Talas. Sie bittet uns um dringende Hilfe, damit die armen Menschen in ihrer Umgebung den Winter überleben.

**8.400,- Euro für Lebensmittel, Medikamente, medizinische Versorgung, Kleidung, Schuhe, Haushaltsartikel und für die Kosten von Kohle und Strom**



**FRANZ HILF – Franziskaner  
für Menschen in Not**  
Elisabethstraße 26/23 • A-1010 Wien  
**Telefon:** 01 585 49 06  
**Telefax:** 01 585 49 07  
**E-Mail:** office@franzhilfe.org  
**Internet:** www.franzhilfe.org  
Bilder: Franz Hilf, M. Ressel



Hier können Sie spenden:

